

# der **CLUnier**

Clunia feiert  
89. Stiftungsfest

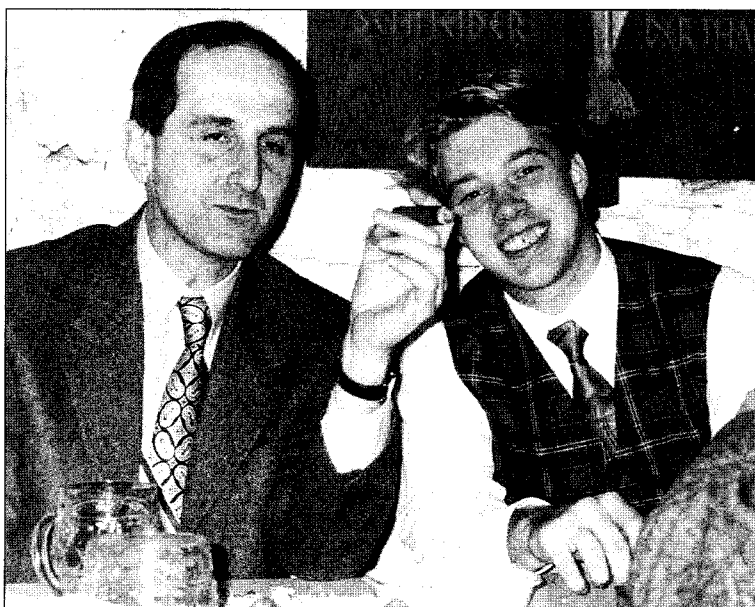
Zeitschrift der KMV Clunia und der  
Kath. Mittelschulverbindungen Vorarlbergs

- 20 Jahre reaktivierte Clunia,  
zweiter Teil
- Landesphilistersenior Plus:  
Die Verabschiedungskneipe
- Nachwuchs für den VMCV:  
Strategien zur Keilung
- Mit Berichten aus dem  
Landesverband



**Nr. 4/1997**

16. Jahrgang - Ausgabe 61  
P.b.b.; Verlagspostamt 6800



# Inhalt

## 4/97

### Clunia

Der Senior: Bessere Präsenz erwünscht! ..... 4  
 Philisterbrief ..... 4  
 Fuchsmajor: Starke Fuchsia ..... 5  
 89. Stiftungsfest der Clunia ..... 6  
 Kommentar: Rüpel ..... 7  
 15 Jahre "CLUnier" ..... 7  
 20 Jahre Reaktivierung (2) ..... 8

### Verband

Abschied von Landesphilistersenior Dr. Plus ..... 9  
 Comment: "Die Fahne" ..... 10  
 Der Landessenior stellt sich vor ..... 11  
 Der Landesphilistersenior ..... 11  
 Kustersberg wird 90 ..... 11  
 Nachwuchs für den VMCV ..... 12  
 Wellenstein feiert 40. Stiftungsfest ..... 13  
 97. VCV-Fest 1997 ..... 13

### Dies & Das

KÖHV Universitas: Aller Anfang ist schwer... ..... 14  
 Der "außergerichtliche Tatausgleich" ..... 14  
 Leserbrief ..... 14  
 Kommentar: Qualität statt Quote ..... 15  
 Personalia ..... 16

**Foto 1: Geweihter Plus. Aufgenommen bei der Verabschiedungskneipe (Bericht Seite 9).**  
**Foto 2: Links Nora Kerschbaumer v. Cherry, rechts noch im Bilde Karin Burtscher v. Gagi (VCV-Fest in Bludenz).**  
**Foto 3: Links Philistersenior Georg Konzett v. Minus, rechts Bernhard Öhre v. Hermes**  
**Titelbild: Bbr. Uli Nachbaur v. Snorre, Festredner beim Stiftungsfest der Clunia**

# CLUnier

## IMPRESSUM

*Zeitschrift der KMV Clunia, des  
Vorarlberger Mittelschüler-Cartell-  
Verbandes und des Vorarlberger  
Landesverbandes im MKV*

**Medieninhaber, Herausgeber und  
Verleger:** KMV Clunia Feldkirch

**Grundsätzliche Blattlinie:** Die Blattlinie orientiert sich an den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Verbindungssatzungen). Der CLUnier ergeht an die Mitglieder Clunias und der anderen katholischen Verbindungen Vorarlbergs sowie an befreundete Verbindungen.

**Chefredakteur:** Emanuel Lampert

**Redaktion:** Christian Buchar, Karin Dirschied, Robert Kert

**Geschäftsführung:** Karin Burtscher, Stefan Konzett

**Anschrift der Redaktion:** der CLUnier, z. H. Emanuel Lampert, Strudlhofgasse 5/515, 1090 Wien; Tel. 0664-2522518, e-mail: a9300269@unet.univie.ac.at

**Fotos:** E. Lampert, M. Witschuinig

**Internet-Service:** Georg Binder

**Auflage:** 2.750 Stück

**Bankverbindung:** Sparkasse Innsbruck-Hall, Kto.-Nr. 74.419.

**Druck:** Steiger Druck, Axams.

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge im CLUnier müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.*

## Der CLUnier - die Landesverbandszeitschrift

Der CLUnier ist nicht nur Zeitschrift der KMV Clunia, sondern auch Zeitschrift für den gesamten Vorarlberger Landesverband. Wir laden deshalb alle Verbindungen ein, Beiträge beizusteuern und den CLUnier als landesweites Informationsforum zu verwenden.

**Redaktionsschluß für  
den nächsten  
CLUnier: 28.2.1998**

**Beiträge bitte pünktl. an:  
Emanuel Lampert, Strudlhofgasse 5/515, 1090 Wien**

**Liebe Leserinnen!  
Liebe Leser!**

Gerade noch rechtzeitig vor Weihnachten kann das Land erleichtert aufatmen: Unser Goldjunge, kurzfristig als Serbe unterwegs, ist wieder zum "waschechten" Österreicher geworden. Vielleicht hat er den jugoslawischen Reisepaß noch immer (vielleicht hat er ihn gar nie gehabt), aber das weiß man derzeit nicht so genau und ist ja eigentlich auch gar nicht so wichtig. Hauptsache, Österreichs Nationalstolz ist aus Belgrad zurückgekehrt.

Da ist es auch gerechtfertigt, wenn in den Nachrichten die Mitteilung "Goldberger ist Jugoslawe" an erster Stelle gebracht wird. Weniger bedeutende Themen, wie etwa die Osterweiterung der Europäischen Union, der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, der Weltklimagipfel, das Waffengesetz oder die NATO/WEU-Diskussion, müssen sich da schon ein wenig gedulden; vorausgesetzt, die verbleibende Sendezeit erlaubt überhaupt noch deren eingehendere Behandlung. Und auch die - hätte sie nicht einen tragischen Hintergrund - beinahe genauso amüsante Debatte um die 0,5-Promille-Grenze, wo, nebenbei bemerkt, die volksabstimmungsfreudige FPÖ Bürgerpartizipation plötzlich als lästig empfindet, erleidet dasselbe Schicksal. Lediglich die Meldung vom Raubüberfall auf den grünen Europa-Abgeordneten Johannes Voggenhuber, der mit einem zwölffachen Bruch im Arm/Schulterbereich nach Hause geflogen wird, erlaubt sich, für einen Augenblick an der Spitze der Sensationsmeldungen zu verweilen. Tja, und wer noch nicht genug hat, sieht sich des Abends spät die Zeit im Bild 2 an, um von einem ein wenig naiv wirkenden Waldzeller in einem Ausschnitt aus dem serbischen Fernsehen endlich vorgeführt zu bekommen, wie man das Tschetnik-Zeichen wirklich richtig macht. Dazu braucht es eben Finger-spitzengefühl, und Goldi hat nun mal genug davon.

Nein, das ist kein Anti-Andi-Artikel. Das Thema ist doch viel zu heikel, als daß man einfach so ohne weiteres darüber urteilen könnte! Das ist keine Frage. Keine Frage ist es aber auch, daß es überall Spielregeln gibt, an die man sich zu halten hat, wenn ein geordnetes Miteinander ohne

Chaos gewährleistet sein soll. Wer sich nicht an die Regeln hält, muß damit rechnen, daß er sanktioniert wird. Es kann natürlich sein, daß der Sanktionierte aus seinen Fehlern zunächst nichts lernt. Und in weiterer Folge kann es dann sein, daß der Staatschef des Sanktionierten auf einmal nicht mehr Klestil, sondern Milosevic heißt. Gut gemacht!

Mittlerweile scheint jedoch so etwas wie Reue und Selbsterkenntnis im Hause Goldberger eingekehrt zu sein. Da auch das Volk, das, obwohl es Goldis Kurzzeit-Jugoslawisierung mit Argwohn beäugt, irgendwie immer noch zu ihm hält, kommt Oberösterreichs Landespolitik zu Hilfe, um dem verlorenen Sohn im Schnellverfahren den Weg für die Rückkehr in die Heimat (die österreichische) zu ebnen und die Reintegration in den Österreichischen Schiverband zu forcieren. Nach allem, was geschehen ist, ist man - auf beiden Seiten - wieder zu Gesprächen und Kooperation bereit und plant den Neuanfang.

Einen Neuanfang sollte vielleicht auch der eine oder andere Mitbürger wagen, wenn es darum geht, die Prioritäten in seinem Interessenkatalog festzusetzen. Wenngleich manchem eingefleischten Goldberger-Fan das Ganze sehr nahe gegangen sein mag, sollte man doch auf dem Boden der Realität und der Vernunft bleiben und so einer Angelegenheit nicht mehr Wichtigkeit zumessen, als sie im Grunde verdient hat - auch wenn es einem die Medien schwer machen.

Schon allein aus Eigennutz dürfen wir aber trotzdem alle darüber glücklich sein, daß es Elmar Oberhauser und im besonderen Helmut Zilk geglückt ist, in bzw. nach der sonntäglichen ORF-Talk-Runde "Zur Sache" in erstaunlich kurzer Zeit alles einem guten Ende zuzuführen: Bei den Fernseh-Sportlern zwischen Bodensee und Neusiedler See ist die Freude schließlich größer, wenn jemand gewinnt, hinter dessen Namen das Insert kein "YUG", sondern das uns allen wohlvertraute "AUT" ausweist. Wir wollen bei der Siegerehrung doch auch das Hochziehen der rot-weiß-roten Fahne sehen, unsere Bundeshymne hören und mitsingen können: "Heimat bist du großer Söhne..."

**Emanuel Lampert v. Unicis,  
Chefredakteur**

# Bessere Präsenz erwünscht!

*Der Senior würde sich über mehr Begeisterung für die Clunia freuen.*

Wieder einmal ist es Zeit, einen Bericht für den CLUnier zu schreiben. Es gibt eigentlich nicht viel zu berichten. Es haben ein paar interessante und humorvolle Abende auf der Clunia-Bude und außerhalb stattgefunden. Ich möchte nur einige aufzählen:

Da wäre die Antrittskneipe, eine Mafiakneipe, ein Elterninformationsabend (obwohl nur drei Eltern gekommen

sind, war es trotzdem ein Erfolg), Kneipe im Gasthof Hecht in Schlins (ich möchte mich noch einmal für die Gastfreundschaft der Familie Nesensohn bedanken - es war ein sehr gemütlicher Abend), als inhaltlicher Höhepunkt in diesem Semester der Diskussionsabend mit Kbr. Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber über das Thema "Mitspracherecht von Jugendlichen bei Politik und Jugendfragen".

Alle Veranstaltungen waren zwar immer recht amüsant, allerdings waren sie größtenteils sehr schlecht von Aktiven und Altherren besucht. Deshalb mußten wir uns entschließen, ein Pönale von 50 Schilling für unentschuldigtes Fehlen der Aktiven einzuführen. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal an alle appellieren: Nehmt Euch bitte ein bißchen mehr Zeit für die Clunia, und kommt wenigstens zu ein paar einzelnen Veranstaltungen. Unsere neun neuen Füchse brennen darauf, den Rest der Clunia kennenzulernen.

Ein Lob möchte ich unserem Fuchsmajor Tanja Handle v. Juno, Anita Hilby v. Athene, Philister senior Georg Konzett v. Minus und allen Füchsen aussprechen. Sie haben bis jetzt bei kaum einem Programmpunkt gefehlt. Aber jetzt höre ich wieder auf zu schimpfen.

Es hat ein paar Änderungen bei den Chargen gegeben. Consenior

Josef Baur, der gerade am Vortag in Sulz unter Beisein von drei Chargierten unserer Verbindung beerdigt wurde.

Ziemlich ausführlich diskutierten wir über die Verbindungszeitschrift, über Nachwuchs und Disziplin in der Aktivitas. Anschließend wurde das Philisterchargenkabinett neu bestimmt: Dipl.-Ing. Friedrich Amann v. Figaro (Consenior 2), Dr. Wolfgang Matt v. Robin Hood (Schriftführer) und Mag. Alexander Muxel v. Clochard (Kassier) wollten und konnten wegen anderer Aktivitäten in ihren Gemeinden nicht mehr kandidieren. Sie wurden mit Dank und Anerkennung dechargiert; ich möchte auch an dieser Stelle ihnen nochmals für ihre Arbeit und gute Koopera-

tion danken. Mag. Andreas Stieger v. Stix erklärte sich bereit, den zweiten Consenior zu übernehmen. Peter Büchele v. Opa wird die Agenden des Schriftführers ausführen und Thomas Buschta v. Buschtus macht den Philisterkassier. Renate Wilhelmi und ich wurden in unseren Ämtern (Consenior 1 bzw. Senior) bestätigt.

Nach dem Philisterconvent feierte Verbindungsseelsorger P. Dr. Alex Blöchlinger v. Philo mit einer kleinen Schar von Cluniern in der Kapuzinerkirche die Hl. Messe und unterstrich sie mit einer eindrucklichen Predigt.

Kurz darauf befanden wir uns dann in einer größeren Runde im Rittersaal der Schattenburg. Unser Aktivenseniore Günter Buschta v. Guschtl begann den Kommers pünktlich um 20.00 c.t. und

Ist jetzt Anita Hilby v. Athene, da sich Bettina Nimtz v. Dido auf eine mehrmonatige Reise begibt. Auch die Budenwarte haben das Amt gewechselt. Statt Schoof und Hupf sind es nun Florian Walter v. Pancho, Andreas Walser v. Homer und Philip Müller v. Sancho. Auch an diese drei möchte ich einen Dank richten. Sie bringen schon seit Semesterbeginn jeden Samstag Schwung in die Bude. Von 20.00 Uhr bis 24.00 Uhr herrscht oft eine Frequenz von 60 bis 100 Leuten! Etwa 3% von diesen lassen sich wahrscheinlich auch noch in den gut gelehrten Fuchsenstall von Juno aufnehmen! Wenn man an unsere Keilprobleme vor einem Jahr denkt, ist dies schon eine beachtliche Leistung unserer drei Füchse.

Sonst gibt es eigentlich kaum mehr etwas Interessantes zu berichten. Nur vielleicht, daß wir eine eigne Clunia-Homepage bekommen. Alexander Waller v. Ericson und ich werden versuchen, eine ordentliche Webpage zu gestalten. Über Wünsche und Anregungen für diese Seite würde ich mich sehr freuen (e-mail: gbu@cable.vol.at). Auch für sonstige Anregungen wäre ich sehr dankbar. Am meisten freuen würde es mich, wenn man sie mir persönlich auf der Clunia-Bude mitteilen würde.

Herzliche Grüße, Euer  
*Günter Buschta v. Guschtl,  
Senior*



## Philister

*Brief*

**Liebe Bundesgeschwister!  
Liebe Leser!**

Das heurige "kleine" Stiftungsfest feierten wir im "angepaßten Rahmen". Nach den Besucherzahlen zu urteilen, möchte man fast glauben, daß manch einer, der sonst gewöhnlich kommt, heuer nochmals Luft holen wollte, um nächstes Jahr für das 90. Stiftungsfest gewappnet zu sein.

Der Philisterconvent am Sonntagnachmittag (7.12.) begann mit einem kurzen Gedenken an den im 85. Lebensjahr verstorbenen Ehrenphilister Ing.

## Starke Fuchsia

*FM Juno in Hochform: Elf Füchse zählt die Clunia!*

Mein Fuchsenstall umfaßt derzeit elf Mitglieder (fünf Mädchen und sechs Burschen), und es freut mich, daß ich sagen kann, daß wir zur Zeit keine Nachwuchsprobleme haben. Trotzdem dürfen wir die Keilung nicht vernachlässigen, da uns sonst in kommenden Semestern die aktiven Vollmitglieder fehlen werden. Ich glaube, diese Situation ist auch in diesem Semester gegeben. Bei den Veranstaltungen des laufenden Semesters glänzen außer den Füchsen nicht gerade viele Aktive mit ihrer Anwesenheit. Eigentlich ist dies sehr schade, denn so können die Füchse den Comment oder das richtige Verhalten z. B. auf einer Kneipe oder einem Komers nur in der Theorie auf den FCs kennenlernen. Außerdem finde ich es peinlich, wenn ich die Neo- und Spefüchse bei Fragen wie "Sind immer so

wenige Leute auf der Bude?" immer auf die nächste Veranstaltung vertrösten muß.

Ich bitte Euch daher alle, Euch ab und zu einmal die Zeit zu nehmen und auf die Bude zu kommen, um mit uns zu diskutieren, zu feiern oder einfach um uns kennenzulernen.

Nun aber zurück zu meinen Füchsen: In diesem Semester konnten wir neue Mitglieder recipieren, unter ihnen Claudia Faé v. Sarcette (bei der Antrittskneipe) und Conny Nesensohn v. Miss Piggy (bei der Hechtkneipe). Im Anschluß an meinen Bericht werden sich die beiden noch selbst vorstellen. Die sechs männlichen Füchse werden bei einer der nächsten Veranstaltungen gebrandert werden, und Barbara Kohler v. Cassandra wurde beim Stiftungsfest promoviert werden und hat somit den Fuchsenstall verlassen. Dafür konnten wir gleichzeitig einen neuen Fuchsen aufnehmen. Es ist dies Bbr. Alexander Wachter v. Grisu, der sich in der nächsten Ausgabe vorstellen wird.

Zur Zeit bin ich sehr optimistisch, daß ich die mir selbst gelegte Latte von

zwölf Füchsen bis zum Semesterende erreichen werde und daß ich somit einen großen Fuchsenstall an meinen Nachfolger übergeben kann.

*Tanja Handle v. Juno, FM*

## Miss Piggy und Sarcette

Hallo! Wir sind Cornelia Nesensohn v. Miss Piggy und Claudia Faé v. Sarcette. Wir besuchen beide die 7. Klasse des BORG Feldkirch. Zur Clunia kamen wir durch Barbara Kohler v. Cassandra. Besonders gefällt uns an dieser Verbindung, daß alle Mitglieder freundlich auf uns zukommen und keine Vorurteile haben. Den ersten Kontakt mit der Clunia hatten wir beim Pennälertag in Feldkirch, an dem wir durch Zufall teilgenommen haben.

Wir sind zwar noch nicht lange dabei, trotzdem hatten wir oft unseren Spaß und hoffen, daß es in Zukunft auch so bleibt!

*Cornelia Nesensohn v. Miss Piggy,  
Claudia Faé v. Sarcette*

**TerminAviso**

**Mittwoch, 31. Dezember 1997, ab 19.00  
Silvesterfeier, Bude**

**Mittwoch, 7. Jänner 1998, 19.00 s.t.  
Wahl-Aktivvenconvent, Bude**

**Samstag, 10. Jänner 1998  
Rodelltag (gesonderte Einladung folgt)**

**Freitag, 30. Jänner 1998, 19.00 c.t.  
Keilabend mit Disco, Bude**

**Freitag, 6. Februar 1998, 19.00 c.t.  
Semesterwechsellkneipe, Bude**

vermochte gekonnt den Bogen vom Ersten bis zum Letzten Allgemeinen durchzuziehen. Das Singen und Zutrinken scheinen wir alle und besonders die Chargierten nicht verlernt zu haben. Besonders die Festansprache von Bbr. Dr. Ulrich Nachbaur v. Snorre soll hervorgehoben werden. Sie handelte in einem historischen Überblick von den ersten 20 Jahren, die unsere Verbindung im dauernden Kampf mit Obrigkeiten und mit national-liberalen Geistern durchlebte. Danke, lieber Snorre für diesen penibel recherchierten Rückblick, der sehr gut zum heurigen Stiftungsfest paßte, da wir auf 20 Jahre Reaktivierung und auf 15 Jahre CLUnier zurückblicken können.

Das Stiftungsfest klang natürlich in guter Stimmung auf der Bude aus... Der

Zeitpunkt des Endes ist nicht "wichtig" und vielleicht auch gar nicht mehr "so genau" auszumachen.

Unsere Fuchsia, die nunmehr elf Mädchen und Burschen umfaßt, steht für Ansporn und Zuversicht für die kommenden Semester. In diesem Sinne wünsche ich Euch für die Weihnachtszeit und für das neue Jahr alles Gute.

Mit herzlichen Grüßen, Euer

*Georg Konzett v.  
Minus, Philistersenior*

## Nomaden - Kelim

aus der

## Kelim-Galerie - Orientteppiche

**BRANDLE**

**Feldkirch, Am Marktplatz,  
Ecke Kreuzgasse, Tel. 05522/72102**

**Der Begriff im Ländle**

# Clunia wird 89!

*Am 6. und 7. Dezember feierte die Clunia ihr 89jähriges Bestehen in familiärem Rahmen.*



**Recipiert: Alexander Wachter v. Grisù.**

Es ist wohl das Schicksal eines Stiftungsfests, eberschwach besucht zu sein, wenn im darauffolgenden Jahr ein Jubelfest ansteht. So gesehen lag Clunias 89-Jahre-Feier voll im Trend: ein kleines, aber trotzdem feines Fest.



**Promoviert: Barbara Kohler v. Cassandra.**

Den Auftakt im Veranstaltungsschreien des Stiftungsfests machte der bereits zur lieben Tradition gewordene Nikolausabend. In einer vollen Bude stellte Nikolaus Markus Halbeisen v. Meisel mit Unterstützung von Krampus Robert Walser v. Röbi seine dichterischen Fähigkeiten humorvoll unter Beweis und verteilte sowohl an die "Bra-

ven" als auch an die "Schlimmen" ein Säckchen.

Der sonntägliche Philisterconvent dauerte wegen der Neuwahl des Philisterchargencabinetts und aufgrund eines überdurchschnittlich viel Zeit in Anspruch nehmenden Tagesordnungspunkts "CLUnier" etwas länger als gewöhnlich (siehe Bericht im Philisterbrief auf Seite 4).

Im Anschluß an den Philisterconvent fand um 19 Uhr der Festgottesdienst in der Kapuzinerkirche statt, der von Verbindungsseelsorger Bbr. Dr. Alex Blöchliger v. Philo zelebriert wurde.

Nach dem Gottesdienst begann im Rittersaal auf der Schattenburg pünktlich der Festkommers. Senior Günter Buschta v. Guschl und seine Conpräsidien FM Tanja Handle v. Juno und Consenior Anita Hilby v. Athene begrüßten die Chargierten der Waldmark Horn, der Leopoldina Innsbruck und der Sonnenberg Bludenz. Wie eingangs erwähnt, war die Corona selbst mit etwa 60 Teilnehmern für ein Stiftungsfest leider nicht sehr groß.

Festredner des Abends war Bbr. Dr. Uli Nachbaur v. Snorre. Er hob zu Beginn seiner Rede die Jubiläen hervor, die es heuer zu feiern gebe. Neben 20 Jahren Reaktivierung und 15 Jahren CLU-nier könne Feldkirch aber auch auf eine zumindest hundertjährige Geschichte katholischer Pennalien zurückblicken. Snorre lud im folgenden zu einer Zeitreise ein, die in den Sechziger-Jahren des 19. Jahrhunderts beginnt, sich über die

1897 bis 1898 bestehende Alemannia, die 1901 gegründete Feriensippe Walgau, den 1907 ins Leben gerufenen und nach kürzester Zeit aufgefliegenen Hainbund erstreckt und vor dem Beginn des Zweiten Weltkriegs sein Ende findet. Das vollständige Referat wird in der nächsten Ausgabe abgedruckt werden.

Nach der Rede ging es daran, ein neues Mitglied in die Reihen der Clunia aufzunehmen. Fuchsmajor Juno recipierte Alexander Wachter v. Grisù und erhöhte damit die Fuchsenzahle auf stolze zwölf. Der darauffolgende Programmpunkt dezimierte die Fuchsia nach wenigen Minuten aber wieder um ein Mitglied, da das Präsidium die Promotion von Bsr. Barbara Kohler v. Cassandra vornahm.

Grußworte überbrachte als erster der Philistersenior unserer Freundschaftsverbinding Bernardia Stams. "Er kann 's nicht lassen", meinte Philistersenior Erich Moser v. Dr. cer. Cid selbstironisch und ließ es sich nicht nehmen, der Clunia auch dieses Jahr den Glückwünsch zum Geburtstag auszusprechen. Für unsere Freundschaftsverbinding Thuiskonia Wien, mit der wir am Penälertag im Mai eine Kreuzkneipe anlässlich des fünfjährigen Bandtauschs gefeiert haben, trat Bbr. Emanuel Lampert v. Unicus in seiner Eigenschaft als "Wiener" ans Rednerpult, um seiner Urverbinding die herzlichsten Grüsse seiner Bandverbinding zu überbringen. Zuletzt gratulierte Bbr. Christian Buchar v. Tristan, Senior der gemischten Hochschulverbinding KÖHV Universitas Wien, zum Stiftungsfest.

Nach dem Kommers pilgerten die meisten zum Ausklang auf die Bude, wo das Fest noch lange weiterging. Wenn 's dieses Jahr schon so schön war, wie muß es dann erst nächstes Jahr beim Jubelstiftungsfest sein!

*Emanuel Lampert v. Unicus*

## DIPL. ING. PAUL FRICK



INGENIEURBÜRO FÜR BAUSTATIK  
UND KONSTRUKTIVEN INGENIEURBAU

A-6830 RANKWEIL, TREIETSTR. 20  
TEL. 05522/41130, FAX 05522/46434





**Oben:**  
Die Corona  
im Collo-  
quium.



**Links:**  
Jürgen  
Wagenknecht  
v. Faxe (li.)  
und Bernar-  
dias Philister-  
senior Dipl.-  
Ing. Erich  
Moser v. Dr.  
cer. Cid.

## Kommentar: Rüpel

Also ehrlich, man kann sich schließlich nicht immer gut benehmen. Und wenn es einen übermannt, darf es auch nicht kümmern, ob man gerade als Chargierter als Aushängeschild seiner Verbindung dasteht.

Es muß wohl so gewesen sein, als kürzlich bei einem Stiftungsfest Gastchargierte einer Verbindung heillos besoffen herumgröhlten, Gläser zer-schlugen und hemmungslos durch den Kom-merssaal torkelten, um sich im Colloquium auch einmal ans Klavier zu setzen. Daß beim Retour-schwanken auch gleich die Fahne der gastgeben-den Verbindung umgeschmissen und natürlich nicht aufgehoben, sondern ihrem Schicksal im Staub überlassen wurde, mutet da fast schon ne-bensächlich an.

Übrigens: Angeführt wurde das seltsame Trio von einem, der anhand seiner Bänder als Fuchsmajor zu erkennen war. Und weil die drei strammen Burschen Angehörige einer MKV-Verbindung sind, "darf" ich sie sogar Kartellbrüder nennen. Rotzbuben würde mir leichter über die Lippen kommen.

*Tristan*

## 15 Jahre "CLUnier"

*Alles Gute zum Geburtstag!*

Geburtstage bringen es mit sich, daß man sentimental wird. 15 Jahre CLU bieten auch einen Anlaß dazu. Als Chefredakteur entwickelt man im Laufe der Zeit eine gewisse Haßliebe zum CLU. Er ist immer lästig, will erscheinen, mit Beiträgen gefüttert werden, will getippt, redigiert, gesetzt werden, will gut aussehen, will interessant sein, will informativ sein, will aktuell sein, will fertiggestellt und gedruckt werden und will auch noch versandt werden. Und kaum ist er versandt, klopft er schon wieder an und möchte erneut herausgegeben werden. Er ist ein unruhiger Zeitgenosse. Und er ist liebenswürdig: Er fordert heraus, er schließt Kontakte, er verschafft Freude, er informiert, er ist frech und hält sich jung, er ist ein kleines Kind, dessen Geburt zwar mühsam ist, aber dann auch glücklich macht. Und wenn er sich dann fertig präsentiert, gut gekleidet, geschminkt und herausgeputzt, dann sind der Streß, die Arbeit, der Ärger über verspätete Beiträge, die vielen schlaflosen Nächte, die Diskussionen mit dem Philistersenior, die Abstürze des Computers und die Mühe mit

schlechten und fehlerhaften Beiträgen vergessen, und man freut sich über die neue Ausgabe. Und jede Ausgabe ist eine neue, kleine Geburt, mit Zittern, Warten und Wehen, aber auch mit viel Begeisterung und Vergnügen.

15 Jahre lang spielt er so schon mit seinen Chefredakteuren Wolfgang Türtscher v. Swing, Uli Nachbaur v. Snorre, Markus Dejaco v. Tschüdl, Peter Nachbaur v. Kapf, Burkhard Fend v. Pro, Robert Kert v. Tacitus und Emanuel Lampert v. Unicus und den Redakteuren, um Leser in der Clunia, im Vorarlberger Landesverband und in ganz Österreich zu informieren. Und das auf vielfältige Weise. Jedem Chefredakteur gewährt er es, ihn zu prägen. Mal in Richtung Verbindung und Verband, mal in Richtung Studentengeschichte, mal in Richtung Gesellschaftspolitik. Immer mit dem Ziel, den Leser zu informieren, aber auch, ihn zum Nachdenken, zum Diskutieren anzuregen, auf Probleme aufmerksam zu machen und herauszufordern, ihn zu provozieren und Stellung zu beziehen. Er versteht sich als Informationsorgan, aber auch als Meinungsbildner und Meinungsmittler zwischen Clunia, Landesverband und MKV. Daher steht er auch immer im Zentrum aller Auseinandersetzungen: Mädchen, Schlagende, FPÖ, um nur einige Themen

zu nennen – ohne CLU wäre die Expositionierung von Cluniern und VMKV-ern zu diesen Themen kaum möglich gewesen.

Auch wenn sich sein Äußeres in den letzten 15 Jahren immer wieder änderte, die grundsätzlichen Charakterzüge des CLU blieben gleich: eine klare Abgrenzung gegen Extremismus, kritische Berichterstattung, reformfreudig, frech. Der CLU ist nie brav gewesen, aber immer konsequent. Er hat oft angeeckt und empörte Leserbriefe herausgefordert. Er hat sich nicht angepaßt, irgendwelchen Einflußnahmen gebeugt oder seine Ideale verleugnet. Der CLU wurde zum wichtigsten Vertreter der Clunia und des Vorarlberger Landesverbandes nach außen hin, vielleicht nicht von allen geliebt, aber doch geschätzt.

Was wünscht man einem guten Freund anlässlich eines runden Geburtstags? Mach' so weiter, CLU! Erhalte Dir Deine Frechheiten, Kanten und kritischen Haltungen genauso wie Deinen Informationsreichtum, Deinen Humor und Deine Verträulichkeit. Und sei noch vielen Chefredakteuren ein anstrengender, aber treuer Freund!

*Dein "Ex" Robert Kert v. Tacitus,  
Chefredakteur 1990-1996*

# 20 Jahre Reaktivierung (2)

*Im letzten CLUnier haben wir den ersten Teil der "Reaktivierungs-Story" gebracht. Hier der zweite und letzte Teil.*

Den Start in ein "neues Zeitalter" der Clunia bildete die Reaktivierungskneipe am 13. Mai 1977. 18 Spiefüchse wurden recipiert, in der wiedererwachten Verbindung war man guter Dinge. Schon bald, nämlich zu Beginn des Wintersemesters '77/'78, sah die Lage ganz anders aus: Zehn Füchse mußten entlassen werden, sei es aus Desinteresse, sei es aus anderen Gründen. Nur wenige blieben übrig, die sich umso stärker anzustrengen hatten, sollte die Clunia nicht nach kürzester Zeit erneut einschlafen. Die Hartnäckigkeit zahlte sich aus. Bald galt die Feldkircher Verbindung als die stärkste Vorarlbergs, das 70. Stiftungsfest 1978 fand in dementsprechend guter Stimmung statt. 1980 legten jedoch 14 Burschen die Matura ab und verließen das Ländle, um zu studieren. Da zu

spät für Nachwuchs gesorgt worden war, mußten sich sofort junge, ungeübte Clunier beweisen, was ihnen auch tatsächlich gelang.

## *Auf dem Weg in den Verband*

Clunia bemühte sich darum, Anschluß an die anderen Verbindungen in Vorarlberg und Österreich zu finden und strebte deshalb die Mitgliedschaft im Verband an. In der Zwischenkriegszeit war Clunia Mitglied des Verbandes pennaler katholischer Verbindungen (VPV) und des christlich-deutschen Studentenbundes gewesen. Dem 1933 gegründeten Mittelschüler-Kartell-Verband trat die Verbindung zwar 1966 bei, allerdings nur als provisorisches Mitglied. So schied sie nach vier Jahren wieder

aus dem Verband aus. Etwa zur selben Zeit wurde die Sistierung beschlossen.

Genau ein Jahr nach der Reaktivierung wurde Clunia im Rahmen des Innsbrucker Pennälertages am 13. Mai 1978 wieder in den MKV aufgenommen und im Herbst 1980 als Vollmitglied anerkannt. Die Clunier engagierten sich im MKV; sie besuchten die Pennälertage, Seminare und die KFS. Auch im Landesverband war man aktiv: Dem Clunier und Sonnenberger Dr. Karl Wachter v. Tilly folgte im Amt des VLV-Vorsitzenden Clunias Bandphilister Dipl.-Ing. Ernst Tisch v. Artus nach.

Kontakte bestanden zunächst vor allem zur Bludener Sonnenberg. Als deren Aktivitäten nachließen, riß der Kontakt ab. Besonders im Rahmen des Landesverbandes wurde die Zu-

sammenarbeit mit der Sieberg Dornbirn gesucht. Außerhalb des Landes fand man in der Tiroler Verbindung Bernardia Stams gute Freunde. Da man sich mit den Bernarden gut verstand, kam es 1978 anlässlich des 70. Stiftungsfests der Clunia zum Bandtausch. Im Sommersemester forcierten einige Clunier erfolgreich die Gründung der Vennonia an der HTL in Rankweil.

In den Ferien waren die Clunier zunächst bei der Feriensippe Montfort in Götzis aktiv; aufgrund des weiten Wegs reaktivierten sie bald die FS Walgau in Feldkirch. Nach der Matura studierten viele Clunier in Innsbruck und gingen zur Leopoldina im ÖCV. Zu der in Feldkirch ansässigen ÖCV-Verbindung Vindemia sollte keine engere Beziehung entstehen.

## *Aktive Altherrenschaft*

Von 1977 bis 1978 bekleidete Dr. Lorenz Konzett v. EB Loki das Amt des Philisterseniors, und es gelang ihm, die Alten Herren zu motivieren. Als Loki aus Altersgründen nicht mehr länger an der Spitze der Altherrenschaft stehen konnte, war kein Urclunier zu finden, der ihm nachfolgen wollte. Schließlich nahm Ing. Heinz Gesson v. Hooligan, ein Altenstädter, der im Burgenland zur Schule ging und Gründungsbursch der Eisen Pinkafeld wurde und 1977 das Band Clunias erhielt, die Bürde auf sich. Snorre schreibt im CLUnier 1/82: "Hooligan ist seitdem aus unserer Verbindung nicht mehr wegzudenken. Er ist unser Ruhepol bei Reibereien, unser Mäzen, wenn unsere Mittel zur Neige gehen und väterlicher Berater bei Problemen und einer der größten 'Feschter' unter dem Herrn!"

In jenen Monaten erhielten auch Rainer Wachter v. Mucky, SOB, für seine Verdienste bei der Reaktivierung, der damalige Feldkircher Kaplan Peter Rädler v. Ajax, R-D, der bereits erwähnte Dipl.-Ing. Ernst Tisch v. Artus, BOW, ABL, ÖCV-Vorortspräsident Wolfgang Türtscher v. Swing, Le, dessen 1. Vize Peter A. Marte v. Pam, Le, und Hermann Fend v. Butz, Le, das Band der Clunia.

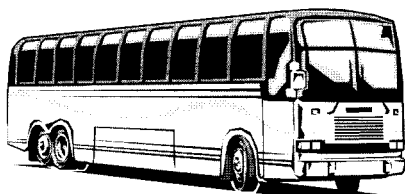
*Der erste Teil (Clu 3/97) faßt Erinnerungen von Bbr. Gerold Konzett v. Dr. Plus zusammen; der zweite und letzte Teil basiert auf einem Artikel von Bbr. Ulli Nachbaur v. Snorre (Clu 1/82). Redaktion jeweils Emanuel Lampert v. Unicus.*

## **Reinhard Müller**

### **Omnibusse von 8 bis 53 Plätzen**

**Rungeldonweg 7**  
**A-6820 Frastanz**

**Tel. 05522/76 636**  
**Fax 05522/79 686**





# Abschied von Landesphilistersenior Dr. cer. Plus

*Im September verabschiedete sich der VMCV von Landesphilistersenior Gerold Konzett v. Dr. cer. Plus mit einer Kneipe.*

Am 20. September lud der Landesverband zur "Dr.-Plus-Verabschiedungskneipe aller VMCV-Verbindungen" ins GH Rössle in Röthis. Mit etwa 30 Kneipanten hielt sich die Teilnehmerzahl in Grenzen, was der Stimmung aber keinen Abbruch tat. Clunia, Siegberg und Sonnenberg waren mit Chargierten vertreten, das Präsidium führte der Landesverbandsvorsitzende Robert Mayer v. Tassilo, ABB, gemeinsam mit dem neuen Landessenior Mathias Witschuinig v. Roadrunner, ABB, und dem neuen Landesphilistersenior Martin Oberhauser v. Scipio, WSB, ABB. Zur Kneipe gekommen waren auch VMCV-Ehrenlandesvorsitzender Bbr. Wolfgang Türtscher v. Swing, CLF, KBB, Alt-Landesvorsitzender Bbr. Ernst Dejaco v. Tschako und Pennälertag-97-Vorsitzender Thomas Rhomberg v. Nell, DAW. Weiters waren die Philistersenioren der Augia Brigantina, Josef Hämmerle v. Dr. Sepp, der Sonnenberg Bludenz, Gerald Fenkart v. Bonsai, und der Wellenstein (der bereits genannte Landesphilistersenior Scipio) zugegen.

Das Officium stand - dem Anlaß entsprechend - ganz im Zeichen der Verabschiedung von Dr. Plus in seiner Eigenschaft als Landesphilistersenior. Der Landesvorsitzende hob in seiner Laudatio die Verdienste und das Engagement des langjährigen Landesverbandsfunktionshervor. Als Dankeschön für seine Tätigkeit verlieh ihm das Präsidium einen Ehrenzipf, auf dem die Zirkel aller sechs Vorarlberger Verbindungen eingraviert sind. Der Geehrte gab im Anschluß daran seiner Freude Ausdruck und betonte, daß die vergangenen acht Jahre trotz aller Höhen und Tiefen eine schöne Zeit gewesen seien, die er nicht missen möchte.

Einem kurz gehaltenen Officium folgte das Inofficium, das von Dr. Plus als Präsidium zusammen mit dessen Conpräsidien Swing und Tschako geschlagen wurde. Zunächst gab Landesphilistersenior Scipio einen von ihm verfaßten Comment ("Die Fahne") zum Besten, der ganz offensichtlich Vergnügen in der Corona hervorrief. Es handelt sich dabei - wie sollte es bei einem Comment auch anders sein - um ein Trinkspiel. Der Vortragende erzählt eine Geschichte, an der verschiedene handelnde Personen beteiligt sind. Die einzelnen Rollen werden dabei auf einzelne Kneipanten verteilt, welche bei jeder Nennung ihres Namens aufstehen und einen Schluck zu

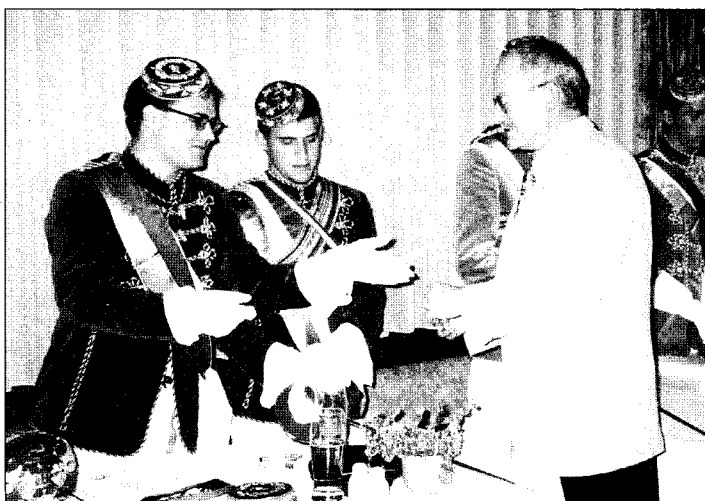
sich nehmen müssen. Damit aber nicht nur diese Personen, sondern die ganze Corona etwas zu tun hat, kommt hin und wieder auch "das ganze Dorf" zum Handkuß. Für die, die es ganz genau wissen wollen oder das fragliche Bierspiel selbst durchführen möchten: Die Geschichte dieses Comments ist auf der nächsten Seite abgedruckt.

Nach einer kurzen Erholung im Colloquium überreichte Kbr. Nell Dr. Plus als Erinnerung an die gemeinsame "tolle Zeit" beim Pennälertag 1997 und zum Gedenken an Plus' Vater Lorenz Konzett v. Loki den Nachdruck eines alten Vorarlberger Studentenliederbuches. Der Hintergrund: Das Original erhielt Nell seinerzeit von Loki und legte es anlässlich des 105. Stiftungsfests der KÖHV Carolina Graz, das 1993 in Bludenz gefeiert wurde, neu auf.

Den letzten Programmpunkt des Inofficiums gestaltete wieder Landesphilistersenior Scipio, indem er einen interessanten Vortrag zum Thema "Gibt es den Weihnachtsmann?" hielt, in welchem die Existenz des Weihnachtsmannes kompromißlos hinterfragt wurde. Kritiker in der Corona monierten, eine solche Diskussion sei müßig, weil in unseren Breiten ohnehin das Christkind die Geschenke verteile. Wie wahr!

Das Inofficium endete kurz nach zehn Uhr, das Fest ging aber - nunmehr wirklich "inoffiziell" - noch weiter, bis um etwa ein Uhr auch die letzten den Heimweg antraten. Es war also alles in allem ein würdiger Abschluß für die achtjährige Amtszeit von Landesphilistersenior Dr. Plus.

*Emanuel Lampert  
v. Unicus*



LVV Tassilo überreicht Plus den Ehrenzipf des Landesverbandes.



Inofficium: In der Mitte Präsidium Plus mit seinen Conpräsidien Tschako (links) und Swing (rechts).

## Die Fahne

**Ort der Handlung:** Ein kleines, idyllisches böhmisches Dorf, dessen Name uns auch ein solches ist. Die Handlung spielt in jener Zeit, als diese böhmischen Dörfer noch bei Österreich waren.

**Personen der Handlung:** Der Bürgermeister, der erste Schreiber, der Pastor, der Feuerwehrhauptmann, die Wirtin Martha, das Hausmädchen Irma, natürlich die Fahne selbst sowie "das ganze Dorf".

**Die Vorgeschichte:** In den frühen Morgenstunden des 21. Juni AD 1897, einem Sonntag, schreckt der Bürgermeister jenes Dorfes schweißgebadet von seinem Bett auf. "Ich muß die Fahne aufhängen!" schießt es ihm durch den Kopf. Es ist doch ein ganz besonderer Tag heute...

### Die Geschichte

Der Bürgermeister schickt das Hausmädchen Irma, um den 1. Schreiber zu holen. Der 1. Schreiber kommt sofort, wie ihm geheißen wurde und fragt den Bürgermeister. "Herr Bürgermeister, was gibt es schon so früh am Morgen, daß Ihr mich durch das ganze Dorf hetzt?" - "Ganz einfach", sagt der Bürgermeister zum 1. Schreiber. "Heute ist ein besonderer Tag, und wir müssen doch die Fahne aufhängen, sonst hätte ich doch nicht das Hausmädchen Irma durch das ganze Dorf geschickt, dich zu holen."

"Wir müssen nun beraten, wo wir die Fahne aufhängen werden. Ich schlage vor, daß wir die Fahne auf den Feuerwehrturm hängen. Dazu müßten wir allerdings nach dem Feuerwehrhauptmann schicken." Das Hausmädchen Irma wird wieder durch das ganze Dorf geschickt, den Feuerwehrhauptmann herbeizuholen. Indes meint der 1. Schreiber: "Wäre es nicht klüger, die Fahne auf den Kirchturm zu hängen?" - "Da müßten wir aber den

Pastor fragen", meint darauf der Bürgermeister zum 1. Schreiber.

Mittlerweile ist nun auch der Feuerwehrhauptmann im Hause des Bürgermeisters eingetroffen und wird vom 1. Schreiber über das Vorhaben, die Fahne aufzuhängen, informiert.

Das Hausmädchen Irma wird nun wieder durch das ganze Dorf geschickt, den Pastor zu holen. Währenddessen meint der Feuerwehrhauptmann: "Es wäre sicherlich eine Ehre, wenn die Fahne auf dem Feuerwehrturm hängen würde, aber wir hatten gestern Feuerwehrprobe, und die Schläuche hängen am Turm zum Trocknen. Ich glaube nicht, daß dort noch Platz für die Fahne ist." Nun warten der Bürgermeister, der 1. Schreiber und der Feuerwehrhauptmann auf das Eintreffen des Pastors. Vielleicht weiß dieser Rat.

Der Pastor und das mittlerweile völlig außer Atem keuchende Hausmädchen Irma betreten die Amtsstube. Der Bürgermeister, der 1. Schreiber und der Feuerwehrhauptmann begrüßen den Pastor und fragen ihn, ob man die Fahne an diesem wichtigen Tag nicht auf den Kirchturm hängen könnte. Der Pastor meint, es sei eine große Ehre, wenn die Fahne am Kirchturm hängen würde, und es wäre auch genügend Platz. "Nur", so fragt der Pastor, "wie wollen wir die Fahne dort aufhängen, wo doch die Treppe zum Turm eingestürzt ist?"

"Der Feuerwehrhauptmann soll mit seiner großen Leiter kommen und die Fahne von außen aufhängen", meint der 1. Schreiber. "Das ist eine großartige Idee", sagt der Bürgermeister und bittet den Feuerwehrhauptmann, die Leiter zu holen.

Der Pastor fragt den Bürgermeister, wo denn überhaupt die Fahne sei. "Das ist das nächste Problem", sagt der Bürgermeister und blickt fragend zum 1. Schreiber. "Zuletzt sah ich die Fahne im Wirtshaus bei der Gemeindeversammlung", antwortet der 1. Schreiber. "Gut",

spricht der Bürgermeister, "dann werde ich mit dem 1. Schreiber, dem Pastor und dem Hausmädchen Irma durch das ganze Dorf zur Wirtin Martha gehen und die Fahne dort holen."

Gesagt, getan. So gehen nun der Bürgermeister, der 1. Schreiber, der Pastor und das Hausmädchen Irma durch das ganze Dorf zur Wirtin Martha, um die Fahne zu holen. Im Wirtshaus angekommen, treffen der Bürgermeister, der 1. Schreiber, der Pastor und das Hausmädchen Irma den Feuerwehrhauptmann, der auch schon die große Leiter mitgebracht hat. Die Wirtin Martha begrüßt den Bürgermeister, den 1. Schreiber, den Pastor sowie das Hausmädchen Irma und reicht ihnen einen Schoppen. "Zum Wohl, Herr Bürgermeister, zum Wohl Herr Pastor, zum Wohl 1. Schreiber, zum Wohl Herr Feuerwehrhauptmann und zum Wohl Irma!" ruft die Wirtin Martha. "Frau Wirtin", spricht der Bürgermeister, "ich bin mit dem 1. Schreiber, dem Pastor dem Feuerwehrhauptmann und dem Hausmädchen Irma gekommen, um die Fahne abzuholen."

Die Wirtin Martha geht auf den Dachboden, die Fahne zu holen. Kurz darauf kommt die Wirtin Martha mit der Fahne in die Gaststube zurück. Dort sitzen noch immer der Bürgermeister, der Pastor, der 1. Schreiber, der Feuerwehrhauptmann sowie das Hausmädchen Irma und trinken ihre Schoppen. "Zum Wohl, Wirtin Martha, wir trinken auf dich, auf die Fahne und auf das ganze Dorf!"

Nachdem sie nun endlich die Fahne gefunden haben, ziehen der Bürgermeister, der Pastor, der 1. Schreiber, der Feuerwehrhauptmann, das Hausmädchen Irma und die Wirtin Martha mit der Fahne durch das ganze Dorf zur Kirche, um die Fahne dort aufzuhängen.

Ein wirklich ganz besonderer Tag für das ganze Dorf! (*Scipio*)

## Achtung!

Geänderte Adresse der  
Redaktion:

**Emanuel Lampert, Strudlhofgasse 5/515, 1090 Wien**

### Ich bekomme den CLUnier doppelt!

Manche Abonnenten erhalten den CLUnier doppelt zugesandt, manche Adressen sind nicht mehr aktuell. Leider können wir hier nur begrenzt Abhilfe schaffen, da wir keine einheitliche Abonnenten-Kartei führen, sondern die Adressen von verschiedenen Quel-

len (MKV, ÖCV und VMCV) beziehen. Trotz Sortierung kann es in Einzelfällen daher zu Fehlern bei der Versendung kommen. In Vorarlberg wohnhafte MKVer und ÖCVer mögen Adressänderungen deshalb bei MKV und ÖCV bekanntgeben. Alle anderen Abonnenten können sich direkt an uns wenden. Wir bitten um Verständnis!

## Der Landessenior stellt sich vor

Ich möchte mich an dieser Stelle vorstellen. Mein vollständiger Name ist Mathias Witschuinig v. Roadrunner. Ich bin 17 Jahre alt, wohne in Bregenz und besuche derzeit als halbintrner Schüler die siebte Klasse des PG Mehrerau.

Zu meiner Laufbahn im Verbindungsleben: Bei meiner Verbindung, der Augia Brigantina zu Bregenz, bin ich im Wintersemester '95/'96 recipiert worden. Im Sommersemester '96 wurde ich dann geburscht, und mir wurde das Amt des Schriftführers anvertraut. Kurzfristig habe ich auch die Charge des Fuchsmajors übernommen. Sowohl im Wintersemester '96/'97, als auch im Sommersemester '97 agierte ich als Senior der Augia Brigantina. Seit Beginn dieses Semesters bin ich Landessenior. Meine Ziele in diesem Semester sind:

Zusammenarbeit mit der Schülerunion - Kontakte zur Landesobfrau sind schon geknüpft; eine Aktion, bei der etwas Geld für einen karitativen Zweck zusammenkommt; mehr Zusammenleben unter den VMCV-Verbindungen (für Vorschläge, dieses zu verbessern, habe ich immer ein offenes Ohr).

Mit kartellbrüderlichen Grüßen,

*Mathias Witschuinig v. Roadrunner, ABB, Landessenior*



**Der neue Landessenior Mathias Witschuinig v. Roadrunner, ABB.**

## Der Landesphilistersenior

*Martin Oberhauser v. Scipio ist neuer Landesphilistersenior.*

Beim Philisterseniorenconvent im Juni wurde ich für die kommenden zwei Jahre zum Philistersenior des VLV/VMCV gewählt, wofür ich mich nochmals herzlich bedanken möchte. Danken möchte ich auch meinem Vorgänger Kbr. Gerold Konzett v. Dr. Plus, der dieses Amt die letzten acht Jahre so engagiert und vorbildlich ausgeübt hat.

Als inhaltlichen Schwerpunkt hat sich der VMCV die Umsetzung des in den letzten zwei Jahren unter der Federführung von Kbr. Mag. Wolfgang Türtscher v. Swing, CLF, KBB, entstandenen Keilkonzepts mit Hilfe der korporierten Lehrer an Vorarlbergs höheren Schulen als Hauptaufgabe gestellt. Ich verweise an dieser Stelle auf den entsprechenden Bericht von Kbr. Swing auf Seite 12. Nun liegt es an den VMCV-Verbindungen, das Angebot dieser Kartellbrüder anzunehmen und den Kontakt mit ihnen zu suchen! Es wird auch seitens des VMCV eine gegen Ende des Schuljahres '97/'98 gemeinsam organisierte Keilveranstaltung an den Schulen stattfinden; auch wird jede Verbindung ein einheitliches Anschlagbrett, das dann entsprechend adaptiert werden kann, vom Landesverband erhalten. Ein großes Anliegen wäre noch, daß wir "Kontaktpersonen" für die übrigen Schulen finden. Ich ersuche Euch hiermit um Vorschläge bzw. Meldungen.

Abschließend danke ich Kbr. Swing und allen, die sich Zeit genommen haben, an den "Lehrer-Seminaren" teilzunehmen und durch ihre Mitarbeit dem VMCV zu helfen!

Net lugg lo!

*Martin Oberhauser v. Scipio, WSB, ABB, Landesphilistersenior*



**Landesphilistersenior Scipio.**

## Kustersberg wird 90

Das Ende des Monats September stand ganz im Zeichen des 90. Stiftungsfests der KMV Kustersberg Bregenz. Am Freitag, dem 26.9., wurde bei "Jazz, Cabaret und Gulaschkanone" die neue Bude in der Klostersgasse 16 von Bgm. Siegfried Gasser, KBB, eingeweiht.

Am Samstag folgte nach dem AHC und dem CC die Festmesse in der Seekapelle. Der anschließende Festumzug wurde von der Stadtmusik Bregenz begleitet. Am Abend wurde ein sehr gut besuchter Kommers im Gösserbräu gefeiert. An Prominenz waren Bgm. Siegfried Gasser, KBB, Abt Kassian Lauterer, ABB, und Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber, KBB, erschienen, welcher auch die Festrede hielt.

Die Stiftungsfest-Feierlichkeiten endeten am 28.9. mit dem Familien-Ausflug, in dessen Rahmen eine Schifffahrt nach Friedrichshafen stattfand, wo das Zeppelin-Museum besucht wurde.

*Emanuel Lampert v. Unicus*



**Kustersberg beim Ausflug: Mit dem Schiff nach Friedrichshafen.**

# Nachwuchs für den VMCV

*Der Landesverband bemüht sich um Strategien für eine erfolgreiche Keilung.*

Über ein Jahr lang hat sich ein größtenteils aus katholisch korporierten Professoren bestehender Arbeitskreis mit der Frage befaßt, wie man denn die Nachwuchsarbeit für unsere katholischen Mittelschulverbindungen des VMCV verbessern könnte. Man war sich bald einig, daß hier auch die an den höheren Schulen lehrenden K(C)artellbrüder und -schwestern ihren Beitrag leisten können, in dem sie es überneh-

men, als Ansprechpartner für die an einem Schulort tätigen Verbindungen zu fungieren. Angeregt wurde dieser Arbeitskreis von Alt-Landesphilister senior Gerold Konzett v. Dr. cer. Plus, CLF, WMH, der mir so lange keine Ruhe ließ, bis ich mich als Arbeitskreisleiter zur Verfügung stellte und die erste Zusammenkunft am 26.6.1996 nach Schloß Hofen einberief. Ein Häufchen Unentwegter nahm sich sogar zum Ende eines anstrengenden Schuljahres Zeit und entwickelte Zielvorstellungen, wie die Nachwuchsarbeit verbessert werden könnte: Drei Problembereiche wurden angesprochen ("Organisations- und Informationsdefizit, Rollenverständnis Schüler-Lehrer, Unklarheit über die Ziele im Sinne einer gewissen Saturiertheit"). Neben vielen anderen Anregungen wurde festgelegt zu versuchen, pro Schule einen Lehrer zu gewinnen, der die Keilung an seiner Schule für ortsan-

sässige Verbindungen erleichtert, eine gewisse Kontinuität schafft und damit professionalisiert. Nach ein paar Sitzungen und etlichen persönlichen Gesprächen können wir uns mit der im Kasten abgedruckten Liste "durchaus sehen lassen".

Wie ersichtlich, gibt es mit der HAK Feldkirch, der HBLVA Rankweil, der Fachhochschule Dornbirn, der BHAK Lustenau, der HLAfwB Marienberg, dem BG Dornbirn, dem BORG Egg und dem BG Bregenz-Gallusstraße noch ein paar "weiße Flecken", die es zu besetzen gilt. Landesphilister senior Martin Oberhauser v. Scipio, WSB, (05574/65481; 0663/051838) und ich (05523/51444; 05574/525240) nehmen hier gerne Anregungen und Freiwilligenmeldungen entgegen.

Insgesamt traf man sich sechsmal, und zwar am 26.6.1996 in Schloß Hofen in Lochau, dann jeweils im Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast in Götzis am 26.11.1996, am 28.1.1997, am 5.3.1997, am 21.5.1997 und am 16.9.1997. Kbr. Dr. Zimmermann, WSB, hielt ein Impulsreferat zum Thema "Praktische Keilarbeit an einer berufsbildenden höheren Schule Vorarlbergs", Keilunterlagen wurden ausgetauscht und mehrere Anregungen erarbeitet, deren Verwirklichung der VMCV zusagte: pro Schule ein "schwarzes Brett" mit aktuellen Informationen über die Verbindung, ein VMCV-Normfalter zur Keilung, eine Landesverbandschulung zum Thema "Keilgespräch", die Wiedereinführung des "VMCV-Müttertages", die Anregung und Planung eines Keilabends bei der Kustersberg am 20.6.1997 in Form einer "Notenschlußparty", die ein voller Erfolg wurde, der gezielte Einsatz der Pennälertagsfestschrift 1997 zu Keilzwecken und die Vorbereitung eines VMCV-Keiltages für alle Verbindungen zu Ende des Schuljahres 1997/98, der auch medial als "VMCV-Informationstag" angekündigt und begleitet wird. Angenehm war uns in diesem Zusammenhang das rege Interesse, das AHS-Landesschulinspektor Bbr. HR Dr. Herbert Wehinger v. Markus, Le, unserer Arbeit entgegenbrachte. Er versicherte uns im Rahmen seiner Möglichkeiten seine Unterstützung.

Am 16.9.1997 traf man sich zum letzten Mal, verabschiedete die gefaßten Beschlüsse, legte die Liste der Keilverantwortlichen vor und legte fest, daß deren Betreuung hinkünftig die Landesalt herrenschaft mit LPhx Martin Oberhauser v. Scipio, WSB, übernehmen werde. Hinkünftig sollen sich zweimal jährlich die Keilverantwortlichen auf Einladung der Landesalt herrenschaft zum "Gedankenaustausch" treffen, da, das haben wir bei unserer Arbeit festgestellt, der Informationsaustausch über erfolgreiche und weniger erfolgreiche konkrete Aktivitäten eine zentrale Rolle spielt.

Zum Schluß danke ich allen K(C)artell- und Bundesbrüdern, die durch ihre aktive Mitarbeit und ihre wollwollende Begleitung dieses Projektes zum Erfolg beigetragen haben. Ob es in der täglichen Verbindungsarbeit ein anhaltender Erfolg wird, haben wir durch unser tägliches Engagement zu beweisen.

*Mag. Wolfgang Türtscher  
v. EB Swing, CLF, KBB, Le, Cld,  
VMCV-Ehrenlandesvorsitzender*

BHAK Bludenz	Mag. Karl Beiter, A-D; Kirchgasse 122, 6712 Thüringen; 0550/2374
HTL Rankweil	Dipl.-Ing. Paul Frick, CLF, CI; Treietstr. 20, 6830 Rankweil; 05522/41130
HTL Bregenz	Mag. Werner Tomaselli, Le; Obere Gamsfeldstraße 8, 6844 Altach; 05576/76850
BHAK Bregenz	Mag. Dr. Elmar Zimmermann, WSB; Aureliastraße, 6900 Bregenz
HLwFb Riedenburg	Mag. Dr. Rudolf Öller, LBS, Rp; Ölrain 26b, 6900 Bregenz; 05574/47342
PädAk Feldkirch	Dir. Dr. Ivo Brunner, AMI, Le; Römerstraße 8, 6973 Höchst; 05578/72548
Textilsch. Dornbirn	Mag. Goswin Rümmele, SID, Le; Kernstockstraße 10b, 6850 Dornbirn; 05572/28047
BG/BORG Bludenz	Mag. Gerald Fenkart, SOB, Le; Dammsiedlung 1, 6706 Bürs; 05552/66192
BG Feldkirch	Mag. Gerhard Fetka, BbG; Mutterstraße 64, 6800 Feldkirch; 05522/73087
BORG Feldkirch	Mag. Dr. Georg Konzett, CLF, Le; Hämmerlestraße 48b, 6800 Feldkirch; 05522/67198
BORG Götzis	Mag. Erich Summer, Le; Goststraße 15, 6844 Altach; 05576/5969
HTL Dornbirn	Dipl.-Ing. Dr. Fritz Danner, SID, Trn, A-D; Hintere Achmühlestraße 12, 6850 Dornbirn; 05572/678085, 3883-304
BG/BORG Dornbirn-Schoren	Mag. Hermann Wohlgenannt, SID, Le; Dammstr. 28a, 6850 Dornbirn; 05572/28834
BG Bregenz-Blumenstraße	Mag. Ottokar Röhrig, KBB, Vi; Riedergasse 18, 6900 Bregenz; 05574/44067
Sacre Coeur Riedenburg	Mag. Dr. Rudolf Öller, LBS, Rp; Ölrain 26b, 6900 Bregenz; 05574/47342
PG Mehrerau	Michael Lechenbauer, ABB; P. Dietmar Gopp, R-J; Konvikt Mehrerau, 6903 Bregenz; 05574/71438-96
BORG Lauterach	Dir. Mag. Armin Greussing; Riedergasse 4, 6900 Bregenz; 05574/44593

# Wellenstein feiert 40. Stiftungsfest

10. - 12. Oktober 1997

Nach den üblichen Conventen (AHC und CC) wurde, wie dies bei Wellenstein alle fünf Jahre Tradition ist, am Freitag Abend die Landesvaterkneipe im Bregenzer Gösserbräu geschlagen und die Deckel zur Erneuerung des Burschen-eides durchbohrt. Am Samstag verlagerte sich das Geschehen auf den Gebhardsberg. Ein imposanter Ausblick auf Bregenz und Umgebung, umrahmt von Bergen und dem Bodensee - diese Landschaft versetzte so manchen in Begeisterung. Begeisterung rief auch die Festmesse in der Burgkapelle hervor, die von Cbr. Pater Dietmar Gopp v. Don Camillo, R-J, in seiner mitreißenden Art und Weise zelebriert wurde. Lieber Didi, danke für diese feierliche und schöne Messe!

Nun konnte der Höhepunkt des Stiftungsfestes beginnen: der Festkommers im Saal des Burgrestaurants. Zu den Fanfarenklängen des Bregenzer Fanfa-

renzuges, die in ihren ritterlichen Uniformen sehr gut zur Burg paßten, zogen die Chargierten unserer Mutterverbindung, der KMV Kustersberg zu Bregenz, unserer Freundschaftsverbindungen KMV Sonnenberg zu Bludenz und GV Rotacher zu Appenzell sowie unserer Freunde der K.Ö.St.V. Herulia zu Wien, ein.

Unser Senior Harald Eberle v. Werner konnte den Bürgermeister der Stadt Bregenz, Landtagspräsident Bbr. Dipl.-Vw. Siegfried Gasser v. Efendi, beinahe alle Philistersenioren des VMCV sowie die zahlreich erschienenen Bundes- und Kartellbrüder (-schwestern), Eltern und Gäste begrüßen.

Neben den stattgefundenen Rezeptionen, einer Burschung und Philistrierungen sei besonders die Festrede, gehalten vom Sieger des Bundesjugend-Redewettbewerbs 1997, Bbr. Bernd Wallner v. Feile, zum Thema "Ist die heutige Jugend wirklich so schlecht?" erwähnt. Hierbei ging der Aktive mit der anwesenden "älteren Generation" ziemlich hart ins Gericht. Für seinen jahrelangen Einsatz und sein Engagement für die Verbindung erhielt Philistersenior und mittlerweile auch Landes-Philistersenior Martin Oberhauser v. Scipio das Band "Wellensteins Dank".

Nach dem Kommers traf man sich noch zum Ausklang auf der neuen Wellenstein-Bude und feierte fröhlich unter Erprobung des neuen WSB-Cantusprügels, der beim Kommers von Bbr. Scipio in seiner Funktion als Sangwart präsentiert wurde bis in die frühen Morgenstunden. Auch ein Besuch der Stadtpolizei tat der ausgelassenen Stimmung keinen Abbruch.

Am Sonntag Vormittag folgte dann die feierliche Budeneinweihung: Erstaunlich, wieviel Wellensteiner sich nach durchzechter Nacht auf der Bude einfanden bzw. noch immer dort waren. Die "Budeneinweihungs-Rede" hielt unser Bbr. Bgm. Siegfried Gasser v. Efendi in gewohnt humorvollem Stil. Pater Dietmar Gopp v. Don Camillo überraschte uns einmal mehr: Er demonstrierte, wie man am schnellsten und humorvollsten eine Bude einweiht. Das von unserem Damenzykel liebevoll zubereitete Büffet fand reißenden Absatz, und auch der Sekt floß in Strömen.

Die Wellensteiner bewiesen ihre Kondition, und so sah man die letzten "Kämpfer" erst gegen Abend heimwärts ziehen; 's war halt doch ein schönes Fest...

*Martin Oberhauser v. Scipio, WSB-Phx, Georg Amann v. Nestor, WSB-xx*

# 97. VCV-Fest 1997

Am 13. und 14. September hat in Bludenz das 97. VCV-Fest stattgefunden.

Wie jedes Jahr wurde auch heuer eine feierliche zweitägige Großveranstaltung organisiert. Am Samstag Abend hat die Ferialsippe Alemannia zu Bludenz zum 105. Stiftungsfest die übrigen Ferialverbindungen Vorarlbergs zu einem festlichen Ritterabend eingeladen. Ort des Geschehens war der Sonnenbergsaal in Nüziders.

Am Sonntag, dem 14. September, fand um 9.30 Uhr ein Festgottesdienst in der St.-Laurentius-Kirche in Bludenz statt. Im Anschluß daran formierten sich die Chargierten und die übrigen Meißbesucher zu einem festlichen Umzug zum Stadtsaal Bludenz, in dem der anschließende Festkommers abgehalten wurde. Der Kommers war sehr gut besucht. Sogar das Vorortspräsidium des Österreichischen Cartellverbandes (e. v. Rugia



Wien), an der Spitze Cbr. Mag. Alexander Biach v. Gandalf, hat zu diesem Anlaß die weite Reise nicht gescheut. Nach dem Kommers trafen sich die einzelnen Verbindungszirkel in den umliegenden Gaststätten, wo der Ausklang zu diesem gelungenen Fest bis tief in die Abendstunden gefeiert wurde.

*Stefan Widerin v. Exitus, SOB, Le, VCV-Vorsitzender*

## der CLUnier

Zeitschrift der KMV Clunia für die Katholischen Mittelschulverbindungen Vorarlbergs

### Unsere neue Internet-Adresse:

<http://unet.univie.ac.at/~a9300269/index.htm>

### Unsere neue e-mail-Adresse:

[a9300269@unet.univie.ac.at](mailto:a9300269@unet.univie.ac.at)

# Aller Anfang ist schwer...

*...sagt das Sprichwort. Das gilt sicher auch für Studentenverbindungen. Trotzdem: Es läuft gut.*

Mit Beginn dieses Semesters hat die KÖHV Universitas Wien als ÖCV-nahe gemischte Verbindung ihren Vollbetrieb aufgenommen. Den thematischen Schwerpunkt dieses ersten Semesters bildet der "Strafvollzug". Mit einer am Wiener Juridicum organisierten Podiumsdiskussion mit dem Leiter der Strafrechtssektion im Justizministerium Dr.



**Senior Christian Buchar v. Tristan als Präsidium des Publikationskommerses am 25. Oktober.**

Michael Neider und Bbr. Mag. Robert Kert, CLF, der seinen Zivildienst als Jurist beim sogenannten "Außergerichtlichen Tausgleich" absolviert hat, konnte hier ein erster Höhepunkt gesetzt werden. Zwei Drittel der Besucher stammten nicht aus den Reihen der Universitas oder anderen Verbindungen, sondern waren Studentinnen und Studenten, die durch intensive Werbung mit Info-Ständen und Flugzettelaktionen am Juridicum auf die Veranstaltung und damit auf die Universitas aufmerksam wurden. Aus der Not, aus finanziellen Gründen klarerweise noch keine eigene Bude zu haben, wird auf diese Weise eine Tugend und Stärke gemacht: Die massive Präsenz auf den Universitäten, die nicht nur im laufenden, sondern als Grundprinzip unserer neuen Verbindung auch in den kommenden Semestern gezielt fortgesetzt werden wird.

Als absoluten Erfolg kann man auch das am Vorabend des Nationalfeiertags auf dem Gerstenboden der Ottakringer

Brauerei gefeierte Stiftungsfest bezeichnen. Eine stattliche Corona von rund 80 Gästen, darunter neben Vertretern aus MKV, ÖCV und VCS auch eine große Zahl bisher noch nicht korporierter Studentinnen und Studenten, dokumentierte deutlich, daß die Idee der auf den bewährten Prinzipien basierenden, aber Frauen und Männer gleichermaßen offenstehenden Verbindung Zukunft und Unterstützung hat. Daneben verblaßt auch manch Prügel, der, offenbar unvermeidlich, unserer jungen Verbindung bereits ins Getriebe geworfen wurde, zur Nebensächlichkeit. Neben der Aufnahme von drei neuen Mitgliedern und der besonderen Würdigung für den Stifter der Universitas, Dr. Ernst Karl Hauswirth v. Pythagoras, TKW, war der Kommers insbesondere durch Impulsreferate des Wiener ÖAAB-Landesobmanns Dr. Matthias Tschirf, Merc, ("patria"), des langjährigen Vorsitzenden der Verbandsführung des ÖCV, Univ.-Prof. Dr. Herbert Mang, NdW, ("scientia"), der Verbindungsseelsorgerin der Universitas, Sr. MMag. Karin Kuttner ("religio") und von Universitas-Consenior Birgit Weißböck v. Hilde ("amicitia") geprägt.

Auch ein absolutes couleurstudentisches Novum wurde beim Kommers präsentiert: die Gründungsaktien der Universitas. Vom Kommerspräsidium als "zukunftssträchtige Investition in ein innovatives Unternehmen" angepriesen, fanden die Aktien zum Ausgabepreis von 300 Schilling reißenden Absatz. Schließlich lockt eine besondere Dividende: Denn im Rahmen der künftig jährlich stattfindenden Aktionärsversammlung winkt ein "hervorragendes, von der Anzahl der Füchse abhängiges Buffet." Von der Knackwurst bei keinem Fuchsen (hoffentlich nicht) bis hin zu Lachs und Kaviar bei einem stattlichen Fuchsenstall ist also alles möglich. Übrigens: Einige wenige Gründungsaktien sind noch erhältlich. Wer sich für sie interessiert oder mehr über die Universitas erfahren will, wendet sich entweder an Christian Buchar, Oberzellergasse 1/16/15, 1030 Wien, oder ruft Emanuel Lampert v. Unicus unter der Nummer 0664-2522518 an; Erreichbarkeit (dank Mobil-Box) rund um die Uhr garantiert!

*Christian Buchar v. Tristan,  
Gründungs senior der Universitas*

## Der "außergerichtliche Tausgleich"

Seit 1985 gibt es den Außergerichtlichen Tausgleich für Jugendliche. Im Erwachsenenbereich läuft seit 1992 ein Versuch in einzelnen Bundesländern. Die Grundidee besteht darin, einen Konflikt in Zusammenhang mit einer Straftat, der zwischen zwei oder mehreren Beteiligten besteht, wieder an diese zurückzugeben und ihn mit Hilfe des Konfliktreglers zu lösen. Der Verdächtige muß die Verantwortung für seine Tat übernehmen und muß bereit sein, sich mit der Tat und dem Geschädigten auseinanderzusetzen und gegebenenfalls Schadenswiedergutmachung zu leisten.

Ein erfolgreicher Tausgleich führt in der Regel zur Einstellung des Strafverfahrens. Dadurch wird eine gerichtliche Verurteilung und Bestrafung samt Gerichtskosten und eine Vormerkung im Strafregister vermieden. Der Geschädigte erhält seine materiellen Ansprüche rasch und unbürokratisch ersetzt. Weiters kann seinem Bedürfnis nach immaterieller Gutmachung durch Eingehen auf die emotionalen Aspekte entsprochen werden. Eine gesetzliche Fixierung für Erwachsene ist für 1998 geplant.

## Leserbrief zum CLUnier 3/97

### Liebe Kartellbrüder!

Mit großer Aufmerksamkeit verfolge ich das Verbindungsgeschehen der Clunia in Eurer hervorragenden Zeitschrift. Neben den vielen interessanten Beiträgen habe ich in der letzten Ausgabe insbesondere den Artikel über den langjährigen Landesphilistersenior mit großer Freude gelesen. Gerold Konzett v. Plus habe ich vor vielen Jahren bei der Waldmark Horn als besonders liebenswerten, freundlichen und hilfsbereiten Menschen kennengelernt, und in seiner achtjährigen Tätigkeit als Landesphilistersenior war er für den MKV ein großer Gewinn.

Ich freue mich auf das Lesen weiterer interessanter Ausgaben des "CLUniers" und verbleibe mit freundlichen Grüßen, Euer

*NR-Abg. Dr. Josef Höchtel v.  
Spartacus, WMH, 1017 Wien*

# Kommentar: Qualität statt Quote

*Die Quotenregelung tritt ihren zweifelhaften Siegeszug an: Der weibliche Chromosomensatz wird zur neuen Qualifikation erkoren.*

Bei der Besetzung von Bundesdienststellen hat sich die Quotenregelung bereits gesetzlich durchgesetzt. Weibliche Stellenbewerber sind gegenüber gleich qualifizierten männlichen Stellenbewerbern zu bevorzugen, bis eine festgesetzte Quote an weiblichen Bediensteten erreicht ist. Im Klartext bedeutet dies eine gesetzlich gedeckte Diskriminierung des Mannes - gegen den Gleichheitsgrundsatz der Verfassung. Nicht das Los entscheidet bei gleicher Qualifikation, sondern das Geschlecht.

Wer meint, die Männerwelt sei darob empört, der irrt: Zahlreiche meiner (vor allem jüngeren) Kollegen sind der Ansicht, dies wäre nur gerecht, Frauen seien lange genug benachteiligt worden. Sie selbst haben freilich schon ihren sicheren Arbeitsplatz. Wäre ihnen bereits zum fünften Mal eine Frau aufgrund ihres Geschlechts vorgezogen worden, dächten sie wohl anders darüber.

Auch in der Politik ist die Quotenregelung heute opportun. Ungeachtet

der persönlichen Qualifikation wird auf der Forderung einer Mindestprozentmarke beharrt. Es stimmt: Noch immer sitzen zu wenig Frauen an maßgeblicher Stelle, obwohl sie die entsprechende Eignung haben. Dennoch muß im Einzelfall entschieden werden, muß die Persönlichkeit und nicht der Chromosomensatz den Ausschlag geben. Wahlvorschläge und Kandidatenlisten, bei denen Frauen nach einer genau ausgefüllten Reihenfolge nominiert werden, sind wohl kaum nach persönlicher Befähigung erstellt. Der Denunziation als "Quotenfrau" wird damit reichlich Nahrung gegeben.

Statt um Gleichberechtigung zu ringen, versucht diese Frauenpolitik nun, den Spieß umzudrehen. Diskriminierungen, die ihre Geschlechtsgenossinnen über Jahrzehnte bekämpfen wollten, wendet frau nun selbst an. Wo bleibt da die Glaubwürdigkeit?

Immer mehr Frauen fühlen sich von diesem "Radikalfeminismus" nicht mehr

vertreten. Die erhobenen politischen Forderungen gehen größtenteils an der Realität vorbei und bringen letztendlich nur eine Schlechterstellung. Ein Beispiel sei die jüngst propagierte Beweislastumkehr bei sexueller Belästigung und der geforderte Kündigungsschutz bei behaupteter Belästigung. Wie soll ein Mann beweisen, daß er nicht auf den Busen gegriffen hat? Auch der Kündigungsschutz bringt der Frau keinen Vorteil, da sie nach Klärung des Vorfalls, auch wenn sie im Recht war, dennoch gekündigt werden kann. In Kombination mit der Beweislastumkehr ist jedoch dem Mißbrauch Tür und Tor geöffnet: Unbeliebte männliche Kollegen können in Mißkredit gebracht werden und Kündigungen absichtlich verzögert werden, um sich Vorteile wie Abfertigungsansprüche zu verschaffen. Der Schluß daraus: Sollten die Vorstellungen der Frauenministerin Gesetz werden, so wird es sich jeder Arbeitgeber, der die Wahl hat, gründlich überlegen, ob er noch eine Frau einstellt.

*Karin Dirschmied v. Pirotschka*

*Dieser Artikel erschien erstmals in der "Freiheit" (Zeitschrift des ÖAAB) vom April 1997 und wurde uns dankenswerterweise von deren Redaktion zur Verfügung gestellt.*

Dipl.-Ing. Friedrich Amann, CLF, Rg  
HR Mag. Dr. Otto Amon, AGP  
Kurt Appel, COT  
RR Herbert Bauer, TKW  
Ing. Josef Begle, TUM  
Dr. Günter Benzer, R-B

# Spen

Dir. Karl Hermann Benzer, R-B  
HR Dipl.-Ing. Josef Berchtold, Trn  
Dipl.-Ing. Dieter Blaickner, ABI  
Alt-L.Abg. Elfriede Blaickner  
HR Dir. Prof. Gerhard Blaickner, Cl  
Abt.-Ltr. Hans Blaickner, CLF, Cl  
Dr. Karl-Heinz Böhm, KRW, Baj  
Franz Buchar, TKW  
OMR Dr. Karl Drexel, SID, Trn  
Dir. Gilbert Dürr, NGL  
Dkfm. Johannes Ebner, Cl, Nc  
NR-Abg. Dr. Gottfried Feurstein, WSB, Le

Martin Fischer, TTI  
Dir. Walter Friedrich, CII  
Alt-L.Abg. Anton Fürst, OCW  
HR Dipl.-Ing. Robert J. Gala, ABI, Le  
RR Sepp Ganner, Alln  
MR Dr. Herbert Gattringer, CLF  
Ing. Werner Gort, ABI  
Brigadier Roman Köchl, KRW  
Mag. Georg Konzett, CLF, Le  
L.Abg. Dr. Walter Kornel, Nc  
Ernst Kulovits, WMH  
Dr. Wolfgang Leichtfried, KBB, R-B  
Gerhard Mathis, Vi  
Dr. Gottfried Mazal, CHK  
Prof. Franz Michal, FRW  
Dipl.-Ing. Erich Moser, BES  
RR Gerhard Carl Müller, GOW  
Günter Müller, SOB, Dan  
Univ.-Prof. Mag. Dr. Robert Muth, Le  
Pfr. Julius Nesensohn, CLF  
Dipl.-Ing. Dr. Robert Niesner, KRW, Cl  
Dr. med. Josef Oppitz, TGW, Aln  
Dr. Willi Oswald, CLF, Le  
Präs. i. R. HR DDR. Peter Pichler, RGI, Le  
Dir. i. R. Anton Polagnoli, SFL  
OAR Johann Pribas, BBK, GOA  
Priorat Mehrerau  
Dipl.-Ing. Josef Pritzl, Trn  
Helmut Puchebner, FRW, Baj, DAB  
RR Ing. Ekhard Ranninger, ABI

Dr. Wolfram Reiner, ABB  
Dir. Mag. Ferdinand Reitmaier, HET  
Dir. i. R. Dr. Siegfried Rettmeyer, CIK  
Hans Reutterer, RGW  
HR i. R. Dipl.-Ing. Hugo Riedmann, Alp  
Karl L. Roithinger, RGR  
Johann Salomon, KRW  
ORR i. R. Mag. Dr. Otto Schinko, NBK  
Dr. Johann Schmidt, MDK  
Dr. Peter Schmözl, SID, AW  
Pfr. Gottfried Schratz  
Alexander Schrötter, TAV, Cl d  
Dr. Bernhard Schuchter, BES  
Dipl.-Ing. Peter Schwanda, FRW  
Dr. Walter Simek, ARK, WI  
RR Emanuel Stockart-Bernkopf, TKW  
Oberinsp. Max Strasser, TGW  
Mag. Gerhard Taus, RNW  
LT-Präs. i. R. Josef Thoman, Le  
Dr. Ferdinand Trunk, CLF  
Roland Weber  
HR Dr. Walter Wiederin, Le  
Mag. Paul Windisch, BOW  
Dr. Hermann Withalm, NGL, Nc  
Christine Wollinger  
Prof. Karl Wurmitzer, WMM  
Ing. Johann Zimmermann, BLW

**Herzlichen Dank!**

# Per

## Volkshochschulpreis für Snorre

Bbr. Dr. Uli Nachbaur v. Snorre wurde vom Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) mit dem begehrten "Ludo-Hartmann-Preis" für seine Arbeit "Kosten- und Leistungsrechnung in der Erwachsenenbildung am Beispiel der Volkshochschule Bregenz" ausgezeichnet. Der VÖV vergibt alle zwei Jahre für bemerkenswerte Arbeiten zur Theorie und Praxis der Volkshochschularbeit den nach dem Historiker und Volksbildner benannten "Ludo-Hartmann-Preis".

"Mit dem Einsatz einer Kosten- und Leistungsrechnung hat die Volkshochschule Bregenz eine Vorreiterrolle für die österreichischen Volkshochschulen übernommen", stellt dazu Dr. Wilhelm Filla, der Generalsekretär des VÖV, anerkennend fest. Die Jury hat sich für die Arbeit von Snorre entschieden, weil sich in Zeiten immer knapper werdender öffentlicher Mittel auch gemeinnützige Bildungseinrichtungen veranlaßt sehen, einen Ausgleich zwischen ihrem Bildungsauftrag und dem möglichst effizienten Einsatz ihrer finanziellen Ressourcen zu finden.

Der Jurist und Historiker Snorre ist seit 1989 Mitglied des Vorstandes der VHS Bregenz und war von 1992 bis 1996 ehrenamtlicher Finanzreferent derselben. In dieser Zeit führte er die Kosten- und Leistungsrechnung ein, sodaß die VHS Bregenz mit einem Eigenfinanzierungsgrad von 78% österreichweit einen Spitzenwert erreicht, wie das auch der VÖV bestätigt. Die Verleihung des Preises findet zu Beginn des Jahres 1998 in Wien statt.

Die Vorarlberger Volkshochschulen sind übrigens fest in korporierter Hand: Bei der Volkshochschule Bregenz sind im Vorstand Dr. Reinhard Weh v. Reini, Le, Dr. Ulrich Nachbaur v. EB Snorre, CLF, Le, Cld, Mag. Dr. Jürgen Reiner v. Kiebitz, ABB, Tir, Leiter des Vortragswesens Mag. Dr. Wolfgang Scheffknecht, KBB, und Geschäftsführer Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing, CLF, KBB, Le, Cld; der VHS Bludenz steht als Obmann der Vorarlberger Leopoldenzirkelvorsitzende Dr. Norbert Methlagl v. Spund vor, und bei der VHS Götzis ist Mag. Wolfgang Türtscher v. EB Swing Vorsitzender und Mag. Christof Dünser v. Stieglitz, Le, Geschäftsführer.

**Wir wünschen allen Lesern ein gutes  
und erfolgreiches neues Jahr 1998!**

*Die Redaktion und die Geschäftsführung*

## Clunier bei KöHV Leopoldina

Im Rahmen der Le-Kneipe am 15. November wurde Bbr. Martin Häusle v. Hippo bei e. v. KöHV Leopoldina Innsbruck im ÖCV recipiert und Bbr. Stefan Konzett v. Pluschi geburscht. Clunias Philistersenior Mag. Georg Konzett v. Minus, bekanntlich ebenfalls Leopold, erhielt das 50-Semester-Jubelband. Das Fest zeichnete sich nicht zuletzt durch die Anwesenheit zahlreicher Clunier aus.

## Clunier bei KöHV Universitas

Am 25. Oktober erhielt Bbr. Norbert Fröhlich v. Fohra beim Publikationskommers der Universitas Wien deren Band. Er ist nach Bbr. Tristan, Bsr. Piroshka und Bbr. Unicus der vierte Clunier in der bislang zwölfköpfigen Verbindung. Am 30. November wurde Unicus als Tristans Nachfolger zum Senior für das Sommersemester 1998 gewählt; mit in seinem Team sind Tristan, nunmehr als Schriftführer, und Fohra als Kassier.

## Fiducit, Bbr. Kracherl!



Am 2. Dezember verstarb im Alter von 85 Jahren unser Bundesbruder Ing. Josef Baur v. Kracherl. Kracherl wurde 1912 geboren und stieß während seines Studiums in Wien zur KöHV Rudölfina. Er gründete das Unternehmen "Baur Prüf- und Meßtechnik" und erzielte mit ihm weltweit Erfolge. 1987 erhielt er als Ehrenphilister das Band der Clunia.

**Fiducit, toter Bruder!**

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an: Emanuel Lampert, Oberfeldstraße 22, A-6811 Göfis